

„Noudjoum el Laye“: Beats against Racisme

Das 7. Berliner Myfest in Kreuzberg stand wie immer im Zeichen des interkulturellen Dialogs: Köstlichkeiten aus aller Welt wurden feilgeboten, auf den Bühnen produzierten sich Bands aller Couleurs und Genres. Der erste Tag des Wonnemonats beschied der Stadt einige Sonnenstrahlen. Schillernde Seifenblasen als Zeichen friedlicher Ausgelassenheit flogen gen Himmel.

Wir trafen die Hamburger Band „Noudjoum el Laye“, die



mit ethnojazzigen Klängen die Stimmung auf der großen Bühne am Oranienplatz anheizte.

War das euer erster Auftritt in Berlin, und welchen Eindruck nehmt ihr von den Berlinern wieder mit nach Hamburg?

Ja, wir waren froh, jetzt auch in Berlin auftreten zu können. Schon als wir auf dem Bahnhof ankamen, spürten wir ein besonderes, durch die Berliner Luft verursachtes Kribbeln auf der Haut... In den Straßen und auf den Plätzen erlebten wir diese ‚vibrations‘, die es nur in einem so bunten Menschengetümmel wie in Berlin geben kann. Wie die Zuschauer dann bei unserem Auftritt schon vom ersten Stück an mitgingen, das war unbeschreiblich.

Seit wann besteht eure Gruppe in dieser Konstellation?

Ilies Bouhedadja und Madjid Djabali, die die Lieder ihres Repertoires auch arrangieren, spielen klassische Gitarre, Madjid Djabali auch Mandol. Beide Musiker stammen aus Algerien, kennen sich bereits seit ihrer Kindheit und treten seit rund 28 Jahren gemeinsam auf. Beide leben heute in Hamburg-Harburg. Klaus Roemer, der in der Hamburger Jazz-Szene längst kein Unbekannter mehr ist und noch in anderen Weltmusikformationen spielt, bereichert ‚Noudjoum el Laye‘ seit etwa 2 Jah-

ren mit den Klängen seines Saxophons und der Klarinette. Julia Maaru, seit einem Jahr in unserer Formation und von einer sprudelnden Spielfreude beseelt, webt mit dem Cajon in einem außergewöhnlichen Zusammenspiel von Rhythmen und Klängen aus Kuba, Ghana und Südf frankreich die Noten zu einem Gefüge, dem sie mit ihrem Rasseltanz eine besondere Dichte verleiht.

Noudjoum el Laye, welches poetischer Name ...

Ja, er bedeutet ‚Sterne der Nacht‘ – wir wollen, dass die Menschen über die ganze Hektik der modernen Welt nicht vergessen, in den Himmel zu schauen und ihre Träume wieder zu entdecken....

Welches Konzept steckt hinter eurem Ethnojazz?

Einige Melodien unserer Stücke sind zum Teil sehr alt und zwischen dem zehnten und zwölften Jahrhundert entstanden. Die Texte stammen von arabischen Poeten und tragen Titel wie ‚Der Magier‘ und ‚Wind des Südens‘. Unsere Musik ist beeinflusst von arabischen Rhythmen, dem arabo-andalusischen Flamenco und improvisatori-

schen Elementen des Jazz. Es ist mit unserer Musik sinnlich erfahrbar, dass ein gegenseitiges Verstehen von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen möglich ist.

Wann werden wir mit eurer ersten Platte rechnen können?

Wir arbeiten gerade daran. Das Angebot eines Studios für Aufnahmen liegt schon vor. Jetzt gilt es noch die Stücke so aufzupolieren, damit sie auf der CD wie die ‚Sterne der Nacht‘ in vollem Glanz erstrahlen können. (Interview + Foto: Christine Belakhdar)

Mafeking Road - Von der Vielfalt des Lebens:

Kurzgeschichten aus Südafrika

Es ist eine beeindruckende faszinierende Sammlung von einundzwanzig Geschichten aus Südafrika, die Charles Bosman mit viel Ironie und feinsinnigem Humor erzählt. In den Schilderungen des in Südafrika geborenen Schriftstellers werden ganz unterschiedliche Perspektiven und Beobachtungen sichtbar: die reichhaltige Palette der ausgelösten Gefühlswelten, als sich ein Leopard, interessiert und schnuppernd annähert. Ist es Traum oder Wirklichkeit?

Da ist die Geschichte um den Versicherungsvertreter De Clark und Lenie, die gedankenverloren Kreise auf ihr Löschpapier zeichnet, während ihr Zukünftiger um sie wirbt. Eine weitere Kurzgeschichte erwähnt die kurzen intensiven Momente von Träumereien. Andere Abhandlungen kreisen um makaber erscheinende Beziehungen zwischen den Menschen. In Drieka und der Mond ist nachlesbar, wie anspruchsvoll Erinnerungen wahrgenommen werden.

In allen Darstellungen von Bosman sind differenzierte, verfeinerte Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle deutlich und greifbar, die kleinen und

großen Schwächen der handelnden Personen werden von ganz verschiedenen Seiten ausgeleuchtet.

Der Autor Charles Bosman erscheint mit seinen Kurzgeschichten zum ersten Mal in deutscher Übersetzung. In Johannesburg ist er aufgewachsen. Er arbeitete als Lehrer an der Grenze zum heutigen Botswana. In dieser Umgebung spielen seine Geschichten, intensive Porträts dieser Region und seiner Bewohner aus ganz unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, sie spiegeln ihr Dasein wider und überraschen mit einem unerwartetem Ende.

Dieser Band, dessen Inhalt jeder mit Genuss und Freude zwei oder dreimal lesen kann, ist auch als Vorbereitung für die Fußballmeisterschaft in Südafrika eine empfehlenswerte, geeignete Lektüre. (Theresa Endres)

Mafeking Road und andere Erzählungen
Edition Büchergilde
Ca. 208 Seiten
ISBN 978-3-940111-67-8
Euro 19,90 / SFR 34,90